

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Die Trauerente, *Oidemia nigra nigra* (L.), in der Oberlausitz

**Vietinghoff-Riesch, Arnold von**

**1931**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-95166**

Dr. PAUSE, aufmerksam gemacht, gelang es mir, dank der Einwilligung von Herrn HUNNIUS, das seltene Tier für die Naturwissenschaftliche Heimatsammlung zu retten, ehe es unbeachtet in einer Schulsammlung ein staubiges Dasein fristete. Die nähere Bestimmung ergab, daß es sich um eine Schmarotzer-Raubmöwe, *Stercorarius parasiticus* (L.), handelt. Da das Tier bereits ausgestopft in meine Hände kam, konnten nur an diesem folgende Maße genommen werden: Gesamtlänge 44 cm, Schwanzlänge 17 cm, Länge der anliegenden Flügel 32 cm, Schnabellänge 2,8 cm. Demnach handelt es sich um ein ausgewachsenes Tier. Da mir jegliches Vergleichsmaterial fehlt, kann ich über die Färbung, ob sie typisch oder abweichend ist, nichts aussagen. So viel mir bekannt ist, wurden Schmarotzer-Raubmöwen bislang nur im Winter im Binnenlande erlegt, sodafs der Fund allgemein interessieren dürfte<sup>1)</sup>.

Obwohl die hiesige Naturwissenschaftliche Gesellschaft immer wieder in der Presse, besonders auch in Jägerkreisen, darauf hinweist, alle selteneren Funde zu melden, wäre auch diesmal das Tier unbekannt verschollen, wenn nicht Herr Dr. PAUSE mir persönlich bekannt gewesen wäre. Hoffentlich ändert sich die Einstellung der Jäger dahin, daß sie Anschluss an die wissenschaftlichen Kreise suchen.

K. H. C. Jordan, Bautzen

### Die Trauerente, *Oidemia nigra nigra* (L.), in der Oberlausitz

Von Herrn Büchsenmacher SPECHT wurde ich Anfang Februar d. J. darauf aufmerksam gemacht, daß bei ihm eine ausgestopfte Trauerente stehe. Am 7. Februar sah ich mir das Exemplar, ein ♂, an, das tatsächlich der Art *Oidemia n. nigra* (L.) angehörte. Noch am gleichen Abend gelang es mir, von dem Erleger, Herrn Domstiftsrentmeister KUNZE in Bautzen, näheres über die Erlegung dieses für Sachsen so außerordentlich seltenen Beutestückes zu erfahren. Er erzählte mir, er sei Ende Juli, Anfang August 1930 gegen Abend mit einigen bekannten Herren um den Großteich von Sdier (Mefstischblatt 38) gegangen, als vor ihm eine Ente hochging, die er zunächst für eine Krickente hielt und herunterschofs. Erst am nächsten Tage suchten die Herren mit einem Kahne den Teich auch nach anderen geschossenen Enten ab und wollten ihre letzte Beute schon als Blesse im Wasser liegen lassen, als sie an dessen Schnabel einen Höcker erkannten.

1) Die beiden zweifelhaft bestimmten Exemplare aus der Gegend von Meissen bzw. Lausa (HEYDER, Journ. f. Ornith. 64, 1916, S. 206) befinden sich dank der Liebenswürdigkeit der Schule in Sörnewitz und des Herrn. Geh. Sanitätsrats LENZ in Moritzburg im Museum für Tierkunde in Dresden. Es sind junge Exemplare der Kleinen Raubmöwe, *Stercorarius longicaudus* Vieill.  
W. Meise

Dieser besonders durch die Zeit (Mitte des Sommers) für Sachsen so wichtige Fund ist also nur durch eine Reihe glücklicher Umstände gesichert worden. Das Belegexemplar befindet sich im Besitz von Herrn stud. nat. FÜRSTER. — Nach HEYDER (*Ornis Saxonica. Journ. f. Ornithol.* 64, 1916, S. 215) gibt es für Sachsen nur einen vollgültigen Beweis (17. November 1908 Mulde bei Rochlitz). In den „Nachträgen zur *Ornis Saxonica*“ (ebenda 70, 1922, S. 22) berichtet der Genannte dann noch von zwei weiteren früheren Fällen, die DIETRICH AUS DEM WINCKELL aus den Jahren 1805 und 1808 für die Leipziger Gegend aufführt. BAER erwähnt in seiner „*Ornis der preussischen Oberlausitz*“ die Trauerente überhaupt nicht und STOLZ (*Ornithol. Nachlese aus der Oberlausitz. Abh. Ntf. Ges. Görlitz* 28, 1917, S. 173) weist nur von Samtenten am Spreer Heidehaus aus dem Jahre 1907 zu berichten.

A. Freiherr von Vietinghoff-Riesch, Neschwitz

#### Uhu, *Bubo bubo* (L.), in der Oberlausitz

Ein Uhu, ein starkes Weibchen, wurde vom Gräfl. HOLNSTEINschen Jäger MLETZKO im Milkeler Forst auf Revier Teicha in der Nähe des Schielenzteiches (Mefstischblatt 23 im Winkel 86/63) am 22. Dezember 1930 im Fuchseisen an einer vorher wohl vom Hühnerhabicht geschlagenen Fasanenhenne, die als Köder ausgelegt war, gefangen. Der Uhu lebte noch, ging aber bald darauf ein. Ich erhielt ihn am 29. Dezember, und er befindet sich jetzt in der Neschwitzer Vogelbalgsammlung unter Nr. 525. Die Maße sind folgende: Länge 64 cm; Flügel (tangential): 59 cm (!); Klafterweite: 155 cm; Lauf: 9 cm; Mittelzehe (ohne Krallen): 5,5 cm; Schnabel: 40 × 32 mm; Schwanz 28 cm. Die Krallen sind außerordentlich stark, was angeblich auf ein höheres Alter beim Uhu schließen lassen soll.

A. Freiherr von Vietinghoff-Riesch, Neschwitz

#### Beitrag zur Kenntnis der Stimmen von *Luscinia svecica cyanecula* (Wolf), *Carpodacus e. erythrinus* (Pall.) und *Phylloscopus nitidus viridanus* Blyth.

Von Helmut Sick, Leipzig

Die zunächst befremdlich erscheinende Zusammenstellung dieser höchst verschiedenartigen Sänger geschieht unter dem einen übergeordneten Gesichtspunkt, daß sie alle drei — neben manchen anderen Arten natürlich — recht typische Erscheinungen für den deutschen Nordosten sind. Sie treten zwar auch dort ungleich häufig auf, indem das Blaukehlchen den Karmingimpel zahlenmäßig weit übertrifft, und dieser andererseits wieder viel gewöhnlicher ist als der Grüne Laubsänger, der ja das ost-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Vietinghoff-Riesch Arnold

Artikel/Article: [Die Trauerente, \*Oidemia nigra nigra\* \(L.\), in der Oberlausitz 149-150](#)